



Energieeffizient: Die Stadtwerke -Geschäftsführer Friedhelm Rieke (l.) und Wolfgang Brinkmann (2.v.r) zeigen das Blockheizkraftwerk. Claudia Hoppe, Jürgen Ackermann (Berufskolleg Senne), Gregor Moss, Christiane Wauschkun (Rudolf-Rempel-Berufskolleg) und Stefan Jücker (ImmobilienServicebetrieb) (von rechts) sind sichtlich angetan. FOTO: SANDRA SANCHEZ

Gut für Umwelt und Geldbeutel

Stadt und Stadtwerke betreiben im Schulzentrum Rosenhöhe eine Nahwärme-Insel

VON THOMAS KOPSIEKER

■ **Brackwede.** „Bei uns ist es jetzt richtig schön muckelig warm“, freut sich Claudia Hoppe. Das war wohl nicht immer so, hat die Schulleiterin der Gesamtschule Rosenhöhe von ihrem Vorgänger erfahren. Einem bemerkenswerten partnerschaftlichen Projekt der Stadt mit den Stadtwerken ist es zu verdanken, dass im Schulzentrum Rosenhöhe, zu dem neben der Gesamtschule auch das Rudolf-Rempel-Berufskolleg und das Berufskolleg Senne gehören, heute niemand mehr frieren muss. „Nahwärme-Insel“ und Blockheizkraftwerk heißen die Zauberworte.

„Wo es technisch möglich, ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist, setzen wir auf den Einsatz von Blockheizkraftwerken“, erläutert Stadtwerke-Geschäftsführer Friedhelm Rieke gestern bei der Vorstellung des Projekts. Den Grundstein für den Ausbau einer dezentralen Nahwärmeversorgung legten die Stadt und die Stadtwerke bereits 2008 mit ihrer Vereinbarung zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit bei Energieeffizienz und zur Umsetzung von Blockheizkraftwerken.

Die Nahwärme-Insel im Schulzentrum Rosenhöhe ist ei-

nes von insgesamt neun Projekten, die im Rahmen der Energiekooperation realisiert wurden. Baudezernat Gregor Moss: „Die Nahwärme-Insel dient dem Klimaschutz unserer Stadt. Die Stadt und auch die Stadtwerke haben bei der Einsparung von Kohlendioxid (CO₂) eine Vorbildfunktion.“ In der Tat führt

das Projekt zu einer klassischen Win-Win-Situation: „Man tut der Umwelt was Gutes und schont gleichzeitig den Geldbeutel“, bringt Stadtwerke-Geschäftsführer Wolfgang Brinkmann die entscheidenden Vorteile auf den Punkt.

Das Blockheizkraftwerk in den Katakomben des Berufskol-

legs Senne erzeugt Strom mit 205 kW elektrischer und Wärme mit 331 kW thermischer Leistung. Pro Jahr werden hier rund eine Million Kilowattstunden Strom produziert, der in das Netz der Schulen eingespeist wird. Die Strommenge würde auch für die Versorgung von rund 370 Drei-Personen-Haus-

halten reichen. Gleichzeitig werden jährlich 1,6 Millionen kWh Wärme erzeugt. Diese Wärmemenge würde für die Versorgung von 97 Drei-Personen-Haushalten ausreichen.

Der Einbau der Anlage einschließlich verschiedener Maßnahmen, wie etwa die Verlegung der Nahwärmeleitungen zur Effi-

ziensteigerung, hat insgesamt rund 415.000 Euro gekostet und vier Monate gedauert. „Die Investition wird sich in den kommenden Jahren durch die optimale Auslastung der Nahwärmeinsel und durch die geringere Wartung der Anlage rechnen“, ist sich Brinkmann sicher. „Energieeffizienz ist der schlafende Riese, von dem noch viel Gutes zu erwarten ist“, ergänzt Rieke.

Für das städtische Handlungskonzept „Klima-Stadt“, zu dem insgesamt acht Blockheizkraftwerke sowie eine Pelletheizung an Bielefelder Schulen gehören, wurde die Stadt mit dem „European Energy Award“ des NRW-Umweltministeriums ausgezeichnet.

„Wir freuen uns, dass wir mit unseren Wärmeerzeugungsmaßnahmen entscheidend zu dieser Auszeichnung und ganz besonders zur Umsetzung der angestrebten Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld beitragen konnten“, sagt Rieke.

Zufrieden blicken die Stadt und die Stadtwerke auf die neun umgesetzten Maßnahmen in städtischen Immobilien zurück. Es sollen in Zukunft weitere folgen. So ist an der Realschule in Jöllenberg für Anfang 2013 ein gemeinsames Pilotprojekt mit einer Mikro-Gasturbine geplant. Diese wird Strom und Wärme erzeugen.

»Diese Investition wird sich rechnen«

Wie ein Automotor

■ Blockheizkraftwerke (BHKW) sind Kraft-Wärme-Koppelungsanlagen. Sie heizen und produzieren gleichzeitig Strom. „Im Prinzip funktioniert ein BHKW wie ein Automotor, wobei die erzeugte Kraft in Strom umgesetzt wird“, er-

läutert Christian Kracht, Marketingleiter der Stadtwerke Bielefeld. Die Abwärme geht dabei nicht verloren. Sie wird in Form von Warmwasser in das Nahwärmenetz zur Versorgung der angeschlossenen Gebäude eingespeist. (tok)